

## ➤ Gedanken zum Wochenende, 19. Mai 2018

### **Pfingsten**

Nun sind es 20 Jahre, in denen ich wöchentlich in dieser Kolumne jeweils eine kleine Andacht zum Wochenende beisteuere. Das sind mittlerweile über 1000. Ich erinnere mich noch: Meine erstes Wort zum Wochenende damals war auch zum Pfingstfest. Lassen Sie mich noch einmal den Text von damals abdrucken. Lassen Sie uns überlegen, was sich seitdem entwickelt hat, wie wir das heute erleben...? Das Thema hieß:

### **Sprach-Barrieren**

„Haben Sie, liebe Leserinnen und Leser, das auch schon erlebt: Sie sagen etwas, und ihr Gesprächspartner versteht etwas völlig anderes; er bekommt es „völlig in die falsche Kehle“. Man redet aneinander vorbei. Und als man es endlich merkt, ist fast schon ein Streit entfacht.

Menschen sind so unterschiedlich in ihrer Denkweise, dass sie in verschiedenen Sprachen sprechen, selbst wenn sie sich in ihrer gemeinsamen Muttersprache unterhalten. Typisches Beispiel dafür sind Mann und Frau, aber auch Eltern und Kinder, Lehrer und Schüler, Pfarrer und Gemeinde, Politiker und Wähler. Verschiedene Generationen, verschiedene Berufssparten, verschiedene Szenen in der Freizeitgestaltung haben je ihre eigene Sprache entwickelt. Man versteht sich einfach nicht mehr: Man spricht die „Binnensprache für Insider“ und baut und pflegt die Sprachbarrieren.

Manchmal kommt es mir vor, als wäre der Turmbau zu Babel noch gar nicht so lange her. Manchmal meint man, das babylonische Sprachengewirr wirkt ganz vehement noch nach. Manchmal hat man den Eindruck, dass die Mauern der gegenseitigen Ausgrenzung sehr gut zu jenem Turmbau taugen würden. (Nachzulesen in der Bibel: 1. Mose 11)

Wir begehen in diesen Tagen das Pfingstfest: Pfingsten, das ist die Aufhebung der Babylonischen Sprachverwirrung. Die Jünger Jesu waren im Jerusalemer Tempel versammelt. Dort erfuhren sie auf atemberaubende Weise die Wirkung des Heiligen Geistes Gottes: Sie wurden mutig, um das zu sagen, was sie zu sagen hatten. Sie fanden deutliche, eindeutige Worte. Man höre und staune: Sie wurden verstanden von allen (Apostelgeschichte, Kap. 2). Danach fühlten sie sich durch den Heiligen Geist zu Menschen hingetrieben, mit denen sie vorher nie etwas zu tun haben wollten. Zudem bekamen sie die Fähigkeit, sich in andere hineinzusetzen und sich auf deren Sprache einzustellen.

Der Heilige Geist bewirkt auch heute noch, dass unterschiedlichste Menschen sich verstehen. Kinder, die sogar trotz verschiedener Muttersprache friedlich miteinander spielen, sind ein kleines aber beredtes Beispiel dafür.“

Ich wünsche Ihnen eine gemeinsame Sprache des Herzens in den Beziehungen, in denen Sie leben, und grüße Sie herzlich zum Pfingstfest 2018

Ihr Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: [www.marktheidenfeld-evangelisch.de](http://www.marktheidenfeld-evangelisch.de) gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten zumindest der letzten 7 Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, - für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen.